

LEITFADEN FÜR HOSPITATIONEN

Stand: 29.04.2026

Warum eigentlich eine Hospitation?

Du lernst auf deiner Ausbildung viel, du bekommst eine Menge Wissen und Fähigkeiten mit auf den Weg gegeben und das in kürzester Zeit. Doch auch hier gilt: Probieren geht über Studieren – und am besten lernst du durch die direkte Anwendung von Methoden und Moderation.

Deswegen erhältst du zunächst in der Hospitation die Möglichkeit, deine gelernten Skills und dein Wissen auszuprobieren und anzuwenden. Dazu gehört auch deine Rhetorik, deine Didaktik, dein Reflexionsvermögen, deine Teamfähigkeit, deine Selbstorganisation und deine Konzeptideen. Zugleich bekommst du von erfahrenen Teamenden direkte Unterstützung und Hilfestellung, um dich optimal auf dein erstes eigenes Seminar vorzubereiten.

Grundsätzliches

Zum letzten Teil deiner Ausbildung gehört eine Hospitation. Das bedeutet, dass du begleitend an einem Seminar mit mindestens zwei Haupt-Teamenden mitwirkst. Dabei ist dir überlassen, wie weit du dich einbringst: Du kannst überall zuschauen und den Teamenden Fragen stellen, Übungen anleiten oder ganze Parts selber übernehmen. Gerne auch solche, bei denen du dich noch nicht völlig sicher fühlst.

Die Teamenden bereiten dich vor und stellen sich zur Not an deine Seite. Du begleitest dabei den ganzen Prozess eines Seminars: die Vergabe, Planung, Absprachen mit der Schule, letzte Vorbereitungen, das Seminar und auch die Nachbereitung. Je mehr du über- nimmst, desto aussagekräftiger wird dein Feedback. Sowohl du als auch die Teamenden geben im Rahmen der Dokumentation ein schriftliches Feedback zu deiner Hospitation.

Wenn du, deine Mit-Teamenden und die Geschäftsstelle keine größeren Probleme festgestellt haben, erhältst du anschließend den Status von einer* einem aktiven SV-Berater*in. Generell kannst du auch öfters hospitieren, wenn du dich nach deiner ersten Hospitation noch zu unsicher fühlst oder dir bspw. einen neuen Themenkomplex anschauen möchtest. Dafür kannst du dich jederzeit gerne in der Geschäftsstelle melden.

Ablauf

Der Ablauf einer gesamten Hospitation ergibt sich wie folgt:

Die Geschäftsstelle teilt dir nach deiner erfolgreichen Anfrage zur Hospitation mit, wie das Team aufgebaut ist, gibt dir die Rahmeninformationen zum Seminar und die Kontakte zu der Schule/Institution und den anderen Teamenden. Vor dem Seminar ist eine intensive Seminarplanung dringend erforderlich. Dafür verabredet ihr euch in der Regel mehrmals (telefonisch oder per Videochat) und haltet Absprachen mit der Schule/Institution. Nutze die Chance, um möglichst viel aus den Erfahrungen der Teamenden schon bei der Planung zu lernen.

Direkt vor dem Seminar werden meist noch letzte Vorbereitungen und Absprachen getroffen. Während des Seminars ist meist auch noch die ein oder andere kurze Reflexion und Besprechung notwendig. Nach dem Seminar arbeitet ihr das Feedback der Teilnehmer*innen auf. Danach werden die Teamenden auch dir intensives Feedback geben und mit dir gemeinsam die ganzen Seminarunterlagen durchgehen. Die Teamenden schreiben zusammen mit dir eine Dokumentation über das Seminar, die auch Feedback von ihnen und von dir zu deiner Hospitation enthält.

LEITFADEN FÜR HOSPITATIONEN

Stand: 29.04.2026

Als Hospitant*in erhältst du eine halbe Aufwandsentschädigung. Fahrtkosten, nach Absprache auch Auslagen und Übernachtungen, werden übernommen.

Do's and Dont's für Hospitierende

Do's

1. Lasse dich auf die gelernten Methoden ein und versuche, sie anzuwenden. Probiere es einfach aus, in einem Peer-Seminar sind Fehler nicht so schlimm und können im Nachhinein fast immer korrigiert werden.
2. Frage nach, wenn dir Dinge unklar sind. Und denk daran – es gibt keine blöden Fragen.
3. Nimm das Feedback deiner Mit-Teamenden an und reflektiere selbst das Seminar und dein Auftreten.

Dont's

1. Grundsätzlich gilt: nichts überstürzen. Übernimm keine Parts, bei denen du dich überhaupt nicht sicher fühlst.

Do's and Dont's für Haupt-Teamende bei Hospitationen

Do's

1. Bereite das Seminar gemeinsam mit den Hospitierenden vor und beziehe sie umfassend in die Vorbereitung mit ein. Sprich dabei vor allem über die Wünsche und Erwartungen aller Beteiligten.
2. Die Hospitierenden lernen am besten durch eigenes Moderieren, Feedback und Beobachten. Beachte das bei der Durchführung!
3. Teile deine Erfahrung und dein Material mit den Hospitierenden, damit sie es für die nächsten Seminare verwenden können.
4. Lass die Hospitierenden (nur) so viel übernehmen, wie sie sich selbst zutrauen.
5. Besprich mit deinen Hospitierenden die Seminarunterlagen und schreibe zusammen mit ihnen die Semindokumentation.
6. Gib den Hospitierenden während des gesamten Seminars Sicherheit und sei immer für Fragen von ihnen offen.

Dont's

1. Stelle die Hospitierenden auf gar keinen Fall vor der Gruppe bloß, z. B. indem du sie mit der Botschaft „Du hast das jetzt falsch gemacht!“ korrigierst. Sollten Aussagen inhaltlich falsch sein, dann verbessere sie lieber subtiler und nach dem Ende ihrer Moderation.
2. Lasse die Hospitierenden während des Seminars nicht nur Aushilfsarbeiten, wie z. B. Stuhlkreise stellen, erledigen.
3. Siehe deine Hospitierenden nicht als zusätzliche Teilnehmende, sondern als echte Mit-Teamende.

Do's and Dont's für Haupt-Teamende bei Hospitationen

Do's

7. Wertet das Seminar am Ende gemeinsam aus und gebt euch gegenseitig ein ausführliches Feedback, das auch in der Dokumentation festzuhalten ist und an die Geschäftsstelle geschickt wird.

8. Erkenne das unterschiedliche Potential, dass in jedem Moderator und jeder Moderatorin steckt und nutze das bei der Durchführung.

9. Lasse die Hospitierenden Dinge selber ausprobieren und auch Fehler machen. Bei einem Peer-Seminar ist das nicht so schlimm und aus Fehlern lernt man.